

9. Dezember 1999

## IHS: Arbeitsmarktentwicklung weiterhin positiv

**Im November 1999 hat sich der positive Trend am österreichischen Arbeitsmarkt weiterhin fortgesetzt. Im November gab es knapp 40.000 zusätzliche Arbeitsplätze, die Zahl der vorgemerkten Arbeitsplätze verringerte sich um 21.700. In der Eurozone ist die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (Definition laut Eurostat) im Oktober 1999 erstmals seit 1992 wieder unter die 10 %-Marke gefallen (9.9 %). Mit einem Wert von 4.2 % wird Österreich nur von Luxemburg (2.7 %) und den Niederlanden (3.0 %) übertroffen. Insbesondere die Spitzenposition Österreichs bei den Jugendlichen ist herauszustreichen.**

Erstmals seit 1994 wird in Österreich die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen im Jahresdurchschnitt 1999 wieder zurückgehen. Die Arbeitslosenrate wird um einen halben Prozentpunkt auf 6.7 % sinken. Für diese positive Entwicklung sind eine Reihe von Gründen anzuführen. Trotz der Wachstumsabschwächung in der ersten Jahreshälfte hat sich die Beschäftigungsnachfrage im Dienstleistungssektor sehr gut entwickelt. Auch die vergleichsweise ruhige Arbeitsangebotsentwicklung ist hier zu erwähnen. Als wesentlichster Faktor ist die starke Ausweitung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu nennen. Aus statistischer Sicht kann etwa ein Drittel des Rückgangs in der Arbeitslosigkeit darauf zurückgeführt werden. Positiv ist weiters zu vermerken, daß die Rückgänge in der Arbeitslosigkeit praktisch in allen wichtigen Branchen, in Produktions- und Dienstleistungsberufen, in allen Bundesländern und in nahezu allen Alterskategorien zu verzeichnen sind.

Am ungünstigsten entwickelt sich die Lage bei den älteren Arbeitnehmern. Insgesamt gesehen kann festgehalten werden, daß der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den älteren Arbeitnehmern in den letzten Monaten zwar gestoppt werden konnte. Von einer Entspannung der Arbeitsmarktlage kann in diesem Zusammenhang jedoch nicht gesprochen werden. Die älteren Arbeitnehmer konnten nur unterdurchschnittlich von der allgemein verbesserten Arbeitsmarktlage profitieren. Im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen stagnierte die Beschäftigungsquote bei den älteren Arbeitnehmern, die Arbeitslosenquote ist sogar geringfügig angestiegen. Der Problematik der Beschäftigungschancen älterer Arbeitnehmer muß daher auch weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit zukommen, wobei insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit notwendig erscheinen. Maßnahmen, die auf eine Reduktion der Arbeitszeit abzielen, können zwar kurzfristig die Arbeitsmarktlage etwas entschärfen, leisten aber keinen Beitrag zur Finanzierung des Pensionssystemes.

Etwas nachdenklich stimmt auch die Tatsache, daß die Zahl der schwer vermittelbaren Arbeitslosen nur unterdurchschnittlich gefallen ist. Deren Anteil an den Arbeitslosen beträgt bei den Frauen 46 % und bei den Männern 24 %, insgesamt gesehen ist damit etwa jeder dritte Arbeitslose nur beschränkt vermittelbar. Vor diesem Hintergrund erscheinen Maßnahmen zur Reduktion von Vermittlungshindernissen dringend angebracht, da letztlich der steigende Anteil von Personen mit geringen Wiederbeschäftigungschancen zu einer stärkeren Segmentierung im Pool der Arbeitslosen führt und damit die Grundlage für ein weiteres Ansteigen der Langzeitarbeitslosigkeit gelegt wird.

**Weitere Informationen: Dr. Helmut Hofer, Tel.: 59991-251, E-Mail: [hofer@ihs.ac.at](mailto:hofer@ihs.ac.at)**

[Back](#)